

Robert Herszkovici Geschäftsführer TCSS

Ich nutze Künstliche Intelligenz selektiv im Büroleben. Aber das Thema ist nicht nur die KI, die wir im Büro aktiv und bequem nutzen können, sondern vor allem auch die Schatten-KI. Was ist Schatten-KI? Das sind viele Programme und Computerlösungen, in die schon KI-Lösungen eingebaut sind. Die findet sich bei Microsoft, Google, Salesforce oder Apple, und in Updates werden laufend neue KI-Funktionalitäten integriert. Diese Shadow-KI zu erkennen und richtig zu nutzen ist für viele Anwender sicherlich herausfordernd.

KI hat viele Vorteile, birgt aber gleichzeitig auch viele Gefahren in

sich. Zum Beispiel wenn Mitarbeiter internes Wissen oder sogar Firmengeheimnisse arglos in Programme wie ChatGPT oder Claude einspielen. Wenn das passiert, wird aus der geheimen Information Allgemeingut. Und der nächste, der zu demselben Thema etwas sucht, bekommt die Firmengeheimnisse dann auf seinen Rechner gespielt. Das ist ein großes, häufig unterschätztes Risiko. Insgesamt ist es ein sehr kritisches Thema Firmeninterna über KI-Lösungen laufen zu lassen. Unternehmen müssen Mitarbeiter entsprechend schulen und vor der möglichen Tragweite ihrer Handlungen warnen.



Foto: Trusted Cyber Security Solutions (TCSS)



Foto: Aggurat Communication

Ortrun Gauper Aggurat Communication Advisers

Ich benütze keine Künstliche Intelligenz. Und zwar gar keine. In meinem Beruf geht es vor allem um persönliche Kontakte, vielmehr um gute persönliche Kontakte und Vertrauen. Also zum Beispiel um Kontakte zu Politikerinnen und Politikern, zu Entscheidungsträger:innen oder zu Vorgesetzten. Es geht bei mir also um das Netzwerk und die Pflege meines Netzwerks. Ich bin daher auf vielen Veranstaltungen, bei vielen Termi-

nen, Eröffnungen, Feierlichkeiten. Das klingt zwar lustig, ist aber in erster Linie anstrengend. Dafür eignet sich Künstliche Intelligenz eher nicht. Ich habe auch nicht die Angst, dass ich wegrationalisiert werde. Im Gegenteil. Ich bin zu Vertraulichkeit verpflichtet und arbeite auf Vertrauensbasis. Das heißt: über mich kursieren vielfältige Informationen, aber kaum welche über meine Kunden. Und das ist gut so.

Atila Ceylan, Geschäftsführender Gesellschafter Adola Ai

Auch wenn der Themenbereich derzeit unter dem Schlagwort „KI“ stark gehypt wird, beschäftigen wir uns nicht erst seit gestern damit. Wir setzen seit Jahren auf Automatisierung, Machine Learning und neuronale Netzwerke, um Prozesse intelligenter, schneller und skalierbarer zu machen. Neu ist, welche Möglichkeiten sich durch die immer leistungsfähigeren Large Language Models eröffnen. Für uns steht dabei nicht im

Vordergrund, Personal einzusparen. Der eigentliche Hebel liegt in der massiven Effizienzsteigerung: Es war noch nie zuvor möglich, qualitativ hochwertige Software, Prototypen und spezialisierte digitale Lösungen in dieser Geschwindigkeit und zu diesen Kosten zu entwickeln. Das verändert nicht nur interne Abläufe, sondern auch die Frage, welche Produkte und Kundensegmente wirtschaftlich adressierbar werden.



Foto: Adola Ai

Kronen Zeitung, Artikel: Umfrage: Setzen Sie auf Künstliche Intelligenz?

Auflage des 27.06.2026